

“Begabungsförderung – mit weniger Erwartung zu mehr Entfaltung“

**Workshop und Vortrag
am 30. November 2012
in Göttingen**

**Inhalt zum Workshop: „Potenzialentfaltung braucht Beziehung“
Zeit: 15.00 Uhr – 17.30 Uhr**

Ein Blick in die Begabungsforschung zeigt, dass die meisten Förderkonzepte einen individuellen Lernweg in die Selbstständigkeit anbieten wollen. Ziel einer optimalen schulischen Entwicklung ist es, dass Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich ihr hohes Potenzial begreifen und fühlen können, damit sie es selbstbestimmt einsetzen und sich gegen Irritationen von außen behaupten können. Im Schulalltag wurde aber längst erkannt, dass hier die bisherigen didaktischen Methoden nicht genügen, um dieses hohe Ziel zu erreichen.

Aus der Begabungspsychologie haben sich längst bestimmte Beziehungsvorgaben für eine mentorielle Haltung konkretisiert, die nicht nur die Selbstwirksamkeit, sondern auch das Begabungsbewusstsein der Schülerin bzw. des Schülers anheben können. Neben einer Reduktion von Bewertung und Vergleichen sind vor allem die beziehungs-offenen Anteile notwendig, um vorhandene Kompetenzhürden zu verstehen und diese der Schülerin bzw. dem Schüler zugänglich zu machen, damit sich ein neues Potenzialnetzwerk entwickeln kann. Die pädagogischen Interventionen dazu sind minimaler als vermutet, ergeben sie sich bereits durch eine bestimmte Haltung und Zuwendung.

Die Inhalte zur mentoriellen Lernbegleitung werden an der Schnittstelle zwischen konventioneller Lernpraxis und individueller Förderung ansetzen und berühren die Persönlichkeitspsychologie und das Lerncoaching. In Impulsreferaten wird die mentorielle Funktion der Lehrkraft in ihren Chancen und Möglichkeiten zur mentoriellen Begleitung thematisiert. Das Konzept des Workshops speist sich zudem aus initiierten Selbstreflexionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der sich daraus resultierenden Erfahrungsebene.

Inhalt zum Vortrag: „Begabung verstehen – trotz Erwartung und Druck“

Zeit: 19.30 Uhr

Blicken wir hinter die Fassaden der Begabungsforschung, so erkennen wir, dass sich vieles im Kreis dreht. Konventionelle Fördermaßnahmen provozieren seit Jahren eine Überzeugung in der Schullandschaft, mit allen Problemen, die sich im Alltag stellen, umgehen zu können. Überdies wird hier das Begabungsthema so diskutiert, wie es statisch zu begreifen ist – in Leistung. Wen soll es wundern, wenn der pädagogische Alltag dann Grenzen spürt, welche von Kindern jeden Tag aufs Neue gesetzt werden: Unlust, Verweigerung, Minderleistung werden ebenso zum Problem wie Unwohlsein, Krankheit und Rebellion. Besteht keine Bereitschaft für Veränderung, so kann diese Situation nur als Ausweglosigkeit vom Kind selbst verstanden werden. Und die Wahrnehmung stimmt: Kein Zusatzblatt der Welt hebt das Begabungsbewusstsein an und kein Wettbewerb erhöht den Mut, wenn das Selbstzutrauen schwer fällt.

Betrachten wir offen und ehrlich die wichtigen Stationen und Beziehungen im Laufe eines Lebens, so müssen wir feststellen, dass wir den wahren Kern von Erziehung und Begleitung immer dann übersehen, sobald sich Erwartungen bilden. Doch diese Selbstehrlichkeit ist notwendig, um die Erkenntnis hinter der Fassade von Angst, Bockigkeit oder gar Distanz zu verstehen. Machen wir uns noch einmal frei von den Erwartungen an uns und an das begabte Kind und wir werden Potenziale als das sehen können, was sie begabungspsychologisch sind: Chancenreichtum und Bedürfnistiefe.

Zur Person

Dr. phil. Sebastian Renger ist Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZBF. Im wissenschaftlichen Aufgabenbereich ist er zuständig für die Konzeption, Inhaltsplanung, Durchführung und Evaluation von Förderprojekten und leitet die Ausbildungen zum "Begabungspsychologischen Lernbegleiter", zum „Begabungspsychologischen Berater“, zum „Mentoriellen Lernbegleiter“ und zum „Begabungspsychologen“. Außerdem ist er für die Begabungsdiagnostik und Potenzialanalyse für Erwachsene, Jugendliche und Kinder zuständig und bietet Schulfortbildungen bundesweit sowie Fachvorträge zu verschiedenen Begabungsthemen an.

Mit den Lehren der modernen Persönlichkeitspsychologie von Prof. Dr. Julius Kuhl stellt er für das DZBF einen neuen Forschungsbereich auf: die Persönlichkeitspsychologische Begabungsförderung.
